

PLANEN FÜR DIE ZUKUNFT

Zahlen, Daten und Informationen rund um das längere Leben.





MENÜ



**WIR LEBEN LÄNGER,
ALS WIR DENKEN**



**LEBENSQUALITÄT
IM ALTER**

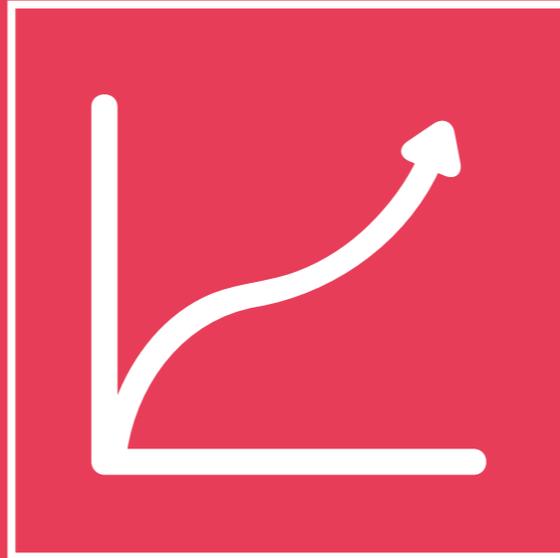


**KOSTEN DES
LANGEN LEBENS**



**IHRE RENTEN-
AUSSICHTEN**





WIR LEBEN LÄNGER, ALS WIR DENKEN



Die meisten Deutschen unterschätzen ihre Lebenserwartung deutlich – und damit auch die Möglichkeiten, die das Leben im Alter ihnen bietet. Dabei steigt die Lebenserwartung und vor allem die Zahl der gesunden Jahre im Alter kontinuierlich.

Die durchschnittliche Lebenserwartung für Ihren Jahrgang können Sie auf [7jahrelaenger.de](https://www.7jahrelaenger.de) ermitteln.



WIR LEBEN LÄNGER,
ALS WIR DENKEN



DAS LÄNGERE LEBEN IN SCHLAGZEILEN

Lebenserwartung steigt schneller als die meisten Deutschen denken

(Gesundheits-Zeitung, 15.04.2016)

Schon jeder 20. Deutsche ist über 80

(Bild-Zeitung, 15.12.15)

Steigende Lebensdauer

"75 ist das neue 65"

(spiegel.de, 15.12.15)

Lebenserwartung auf Rekordwert

Deutsche leben immer länger

(tagesspiegel.de, 04.03.2016)

Die Lebenserwartung in Deutschland steigt weiter

(faz.net, 04.03.16)





AUSGEWÄHLTER PRESSEARTIKEL

Heilung vom Tod

2002 veröffentlichten die Demographen Jim van Oeppen und James Vaupel, die damals am Max-Planck-Institut in Rostock tätig waren, in der Zeitschrift «Science» einen Aufsatz, der eine verblüffende Grafik enthielt: Die Forscher hatten alle Geburts- und Sterbestatistiken ausgewertet, die sie finden konnten, und festgestellt, dass sich die Lebenserwartung seit 1840 verdoppelt hat. Noch überraschender war allerdings ihre Entdeckung, dass die Lebenserwartung in diesen 175 Jahren pro Dekade ununterbrochen um 2,4 Jahre angestiegen ist. Mit anderen Worten: Alle vier Jahre gewinnen wir durchschnittlich ein Jahr an Lebenszeit. Obwohl viele Wissenschaftler vorausgesagt haben, dass die Lebenserwartung irgendwann an einen Plafond stoßen –

der amerikanische Demograph Louis Dublin stellte 1924 selbstbewusst fest, die durchschnittliche Lebenserwartung werde bei 64 Jahren und 9 Monaten ihr Maximum erreichen –, ist sie immer weiter gestiegen. Einige der Gründe liegen auf der Hand: Die Verfügbarkeit von sauberem Wasser, Kanalisationssysteme, Antibiotika und die Einführung allgemeiner Hygienemaßnahmen wie Händewaschen haben die Wahrscheinlichkeit erhöht, ein stattliches Alter zu erreichen. Aber zu ihrer Überraschung mussten die Demographen entdecken, dass dies noch nicht das Ende der Geschichte war: «In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts», schrieben sie, «hat die Verbesserung der Überlebenschancen jenseits des Alters von 65 eine rasante Zunahme der menschlichen Lebenslänge bewirkt.»

Will heißen, die Menschen sind besser in Form als je zuvor und leben daher länger. Dieser Trend hat sich weiter fortgesetzt: Eine dänische Studie aus dem Jahr 2013 stellt fest, dass eine Kohorte von Neunzigjährigen dieses Alter in wesentlich besserem geistigem Zustand erreicht hatte als die Vergleichsgruppe ein Jahrzehnt zuvor. Mit anderen Worten: Neunzig ist, was früher achtzig war. Vaupel, eine kontroverse Figur in diesem Feld, geht sogar noch einen Schritt weiter. Er behauptet, von den in diesem Jahr in Deutschland geborenen Kindern würden bis zur Hälfte ihren 105. Geburtstag erleben. Um diese Prognose ins rechte Licht zu setzen: Im Augenblick erreicht nur eine von 10 000 Personen das Alter von hundert.

Die Gründe dafür sind zum Teil recht einfach: Ältere Menschen leben heute in einer sichereren Umwelt als ihre Eltern und erhalten bessere Pflege. Rauchverbote und gesündere Lebensweise erklären den Rest. In der reichen Enklave Monaco hat die durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen bereits erstaunliche 93,7 Jahre erreicht – ein Erfolg, der sich teils einem hervorragenden, staatlich finanzierten Gesundheitssystem verdankt und teils der traurigen Tatsache, dass Gesundheit eng mit Wohlstand verknüpft ist.



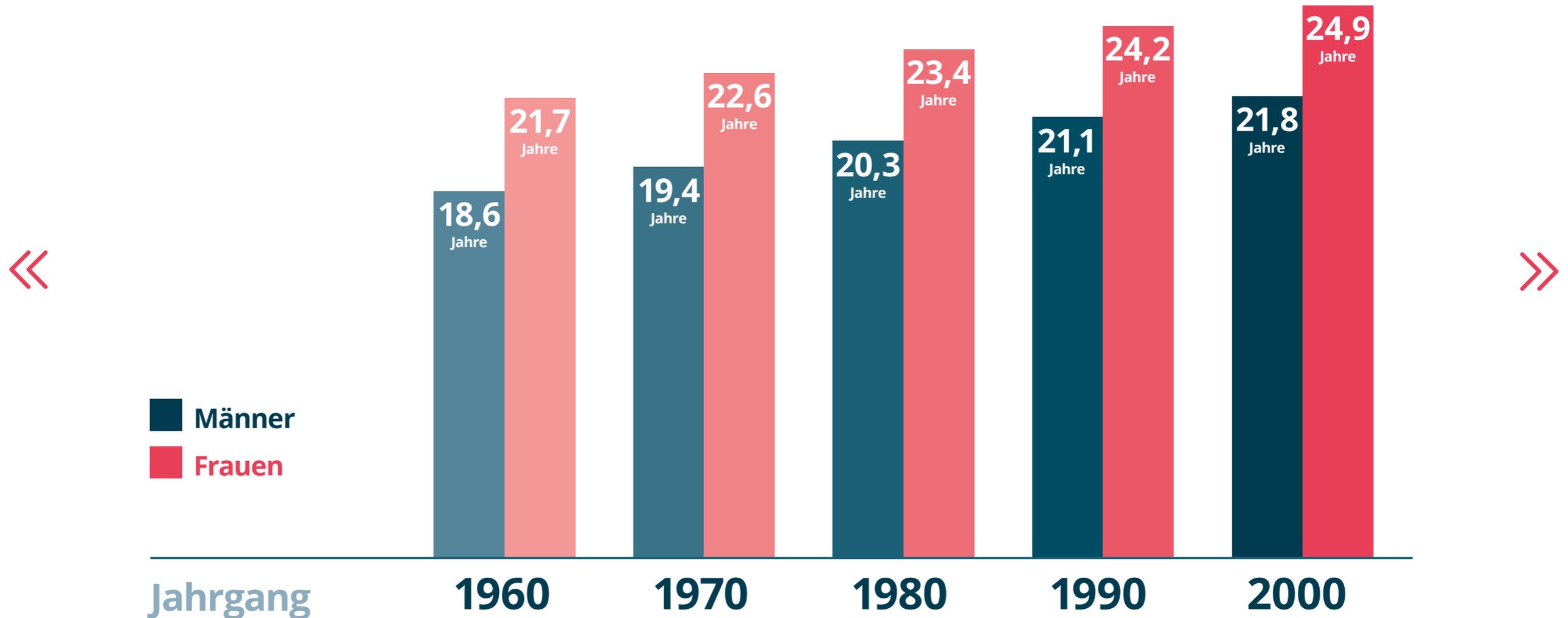


WIR LEBEN LÄNGER,
ALS WIR DENKEN



LÄNGERES LEBEN, LÄNGERER RUHESTAND

Durchschnittliche weitere Lebenserwartung im Alter von 67 Jahren



Wer mit 67 Jahren in den Ruhestand geht, hat noch einen ganzen Lebensabschnitt vor sich. Eine 1960 geborene Frau hat zum Beispiel eine weitere Lebenserwartung von durchschnittlich 21,7 Jahren – sie würde also nach der Statistik 88,7 Jahre alt.

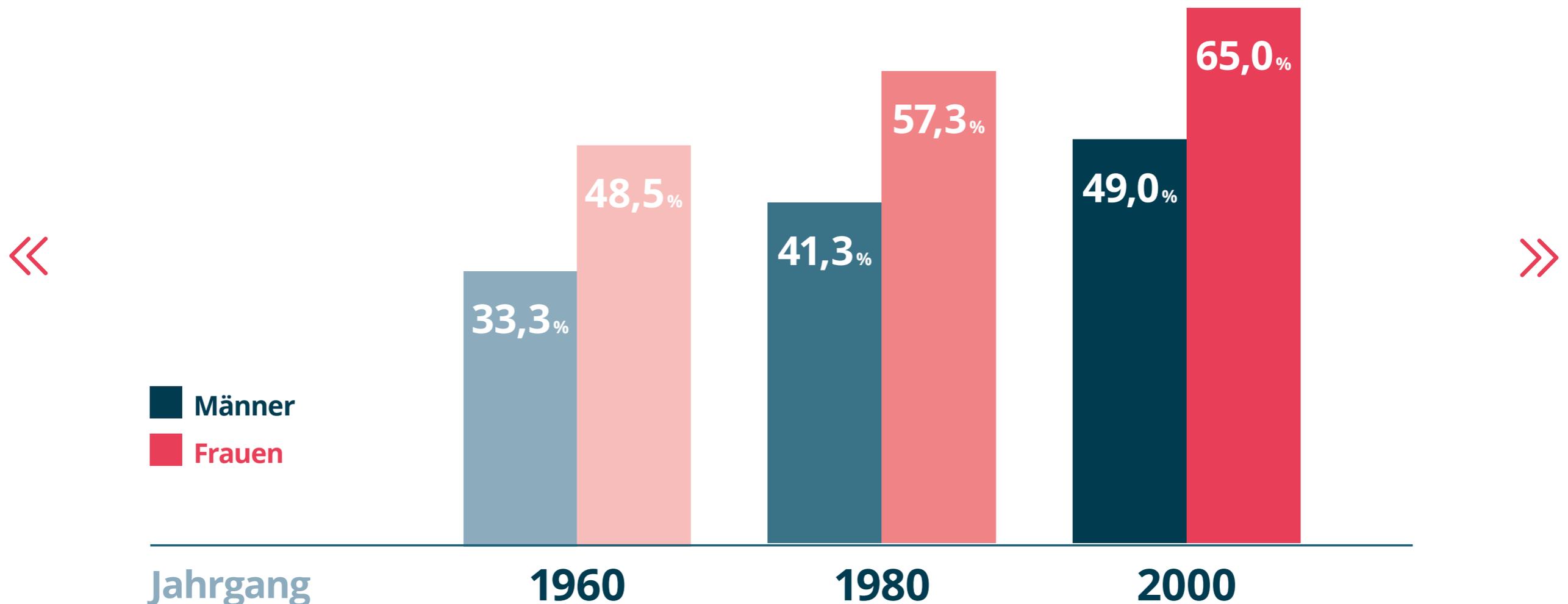


WIR LEBEN LÄNGER,
ALS WIR DENKEN



IMMER HÖHERE CHANCEN AUF DEN 90. GEBURTSTAG

So groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass Sie wenigstens 90 Jahre alt werden



Wer einigermaßen fit ist und auf seine Gesundheit achtet, hat gute Chancen, deutlich älter als der Durchschnitt zu werden. Eine 1960 geborene Frau hat zum Beispiel eine fast 50-prozentige Chance, wenigstens 90 Jahre alt zu werden. Bei einem gleichaltrigen Mann liegt die Wahrscheinlichkeit bei 33,3 Prozent.

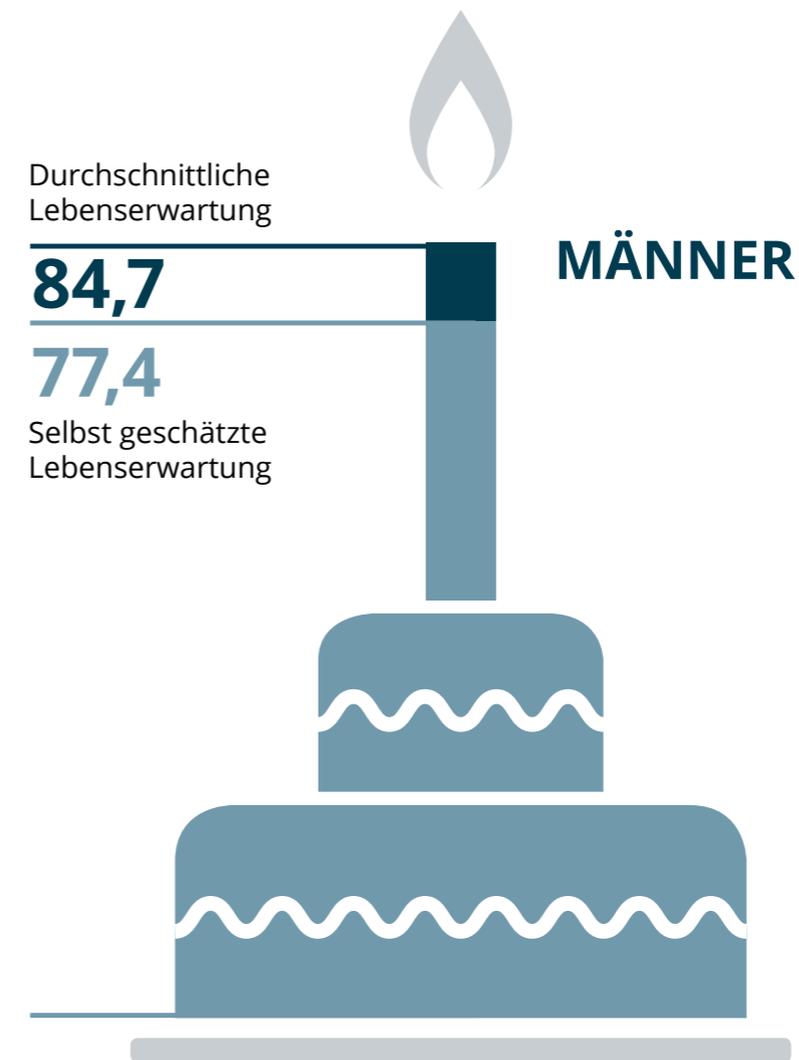
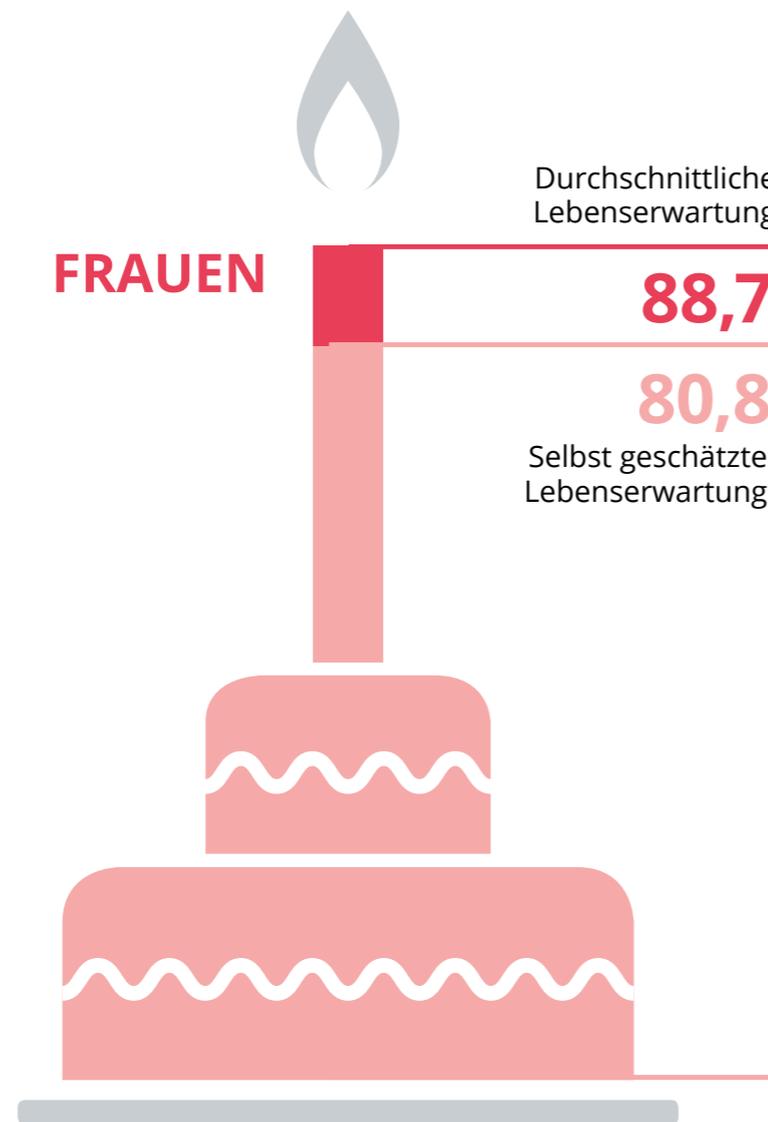


WIR LEBEN LÄNGER,
ALS WIR DENKEN



WIR LEBEN SIEBEN JAHRE LÄNGER, ALS WIR DENKEN.

90 Prozent der Deutschen unterschätzen laut Umfragen ihre Lebenserwartung – im Schnitt um sieben Jahre.



Quelle: Bevölkerung nach Alter und Geburtsjahren, Stand 31.12.2014 (Statistisches Bundesamt auf Grundlage des Zensus 2011); Lebenserwartung nach Generationensterbetafeln des Statistischen Bundesamtes (2011); Forsa-Umfrage (2016)



LEBENSQUALITÄT IM ALTER



Die Deutschen leben nicht nur länger, sondern bleiben länger gesund und fit. Statt Ruhestand wollen viele Menschen auch im Alter weiter aktiv sein und eine wichtige Rolle in der Familie oder Gesellschaft einnehmen. Dieser Trend wird weitergehen. Die folgenden Zahlen und Fakten zeigen Ihnen, was Sie von diesem Lebensabschnitt erwarten können. Wie Sie diesen in der Zukunft gestalten, das haben Sie selbst in der Hand.



DER AKTIVE RUHESTAND IN SCHLAGZEILEN

Das Glück der späten Jahre

(tagesspiegel.de, 08.09.16)

Hamburgs Zukunftsforscher „Wir altern, gehen aber nicht am Stock“

„Die Pflegebedürftigkeit der alten Menschen wird in der Öffentlichkeit überschätzt“, sagt der Hamburger Zukunftsforscher Horst Opaschowski (75). Sie werden künftig nicht nur länger leben, sondern auch gesunde Lebensjahre hinzugewinnen.

(mopo.de, 04.09.16)

Älterwerden kann die Deutschen nicht mehr schrecken

(welt.de, 07.06.16)

München - Gehört man mit 65 Jahren zum alten Eisen? Von wegen! Immer mehr Senioren fühlen sich viel jünger als sie tatsächlich sind. Die „goldene Generation“ erobert unsere Gesellschaft – oft mit unbändiger Lebenslust und Energie.
(tz.de, 06.07.2016)

Viele Senioren treiben mehrmals pro Woche Sport

(Flensburger Tageblatt, 24.02.16)

Studie: Ältere Menschen bleiben mobil und surfen im Internet

(sueddeutsche.de, 12.07.2016)

Senioren machen Großteil der Gasthörer an Hochschulen aus

(focus.de, 17.08.16)



AUSGEWÄHLTER PRESSEARTIKEL

Älterwerden fühlt sich immer besser an

Aktiver, engagierter, gesünder: Älterwerden fühlt sich in Deutschland nach einer Langzeitstudie immer besser an. Die Kehrseite: Es gibt noch große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Auch und gerade bei der Hausarbeit.

Berlin (dpa) - Vier von fünf Menschen über 70 sehen ihr Leben in Deutschland positiv. 85 Prozent der Erwerbstätigen zwischen 40 und 65 sind mit ihrem Job zufrieden. Zwei Drittel der Bürger mittleren bis höheren Alters sagen, sie seien bei guter Gesundheit. Neun von zehn Menschen finden ihre Wohnsituation gut bis sehr gut. Und immerhin jeder Vierte engagiert sich ehrenamtlich - vor 20 Jahren 11 Prozent.

«Erfreulich» nennt Familienministerin Manuela Schwesig (SPD) die Ergebnisse einer am Dienstag in Berlin vorgestellten Studie mit dem sperrigen Namen «Deutscher Alterssurvey 2014». Ein spannender «Blick in die Glaskugel» sei der 500-Seiten-Report über Beruf und Ruhestand, Familie und Sozialkontakte, Freizeit und Gesundheit der heute 40- bis 85-Jährigen. Denn auch zur Zukunft des Älterwerdens liefere die repräsentative Untersuchung viele Hinweise. Große «Baustellen» sieht Schwesig noch bei Bildung für möglichst alle Bürger und gesundheitlicher Prävention.

AUSGANGSLAGE: Von gut 81 Millionen Bundesbürgern sind nach Daten des Statistischen Bundesamtes etwa 58 Prozent 40 Jahre und älter, per Definition also in ihrer zweiten Lebenshälfte. Zur klassischen Gruppe der «Senioren» über 60 gehören gut 27 Prozent. 6000 Menschen befragte das Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA) 2014 erstmals für seine 1996 gestartete Langzeitstudie, mehr als 4000 zum wiederholten Mal.

JOB ALS NORMALITÄT: Immer mehr Menschen über 40 sind erwerbstätig - waren es 1996 rund 60 Prozent, so arbeiten jetzt zwei von drei Bürgern (74,1 Prozent). Bei den 54- bis 65-Jährigen wuchs der Anteil am deutlichsten - um etwa 20 Prozentpunkte. Aber: Immer weniger Älteren gelingt inzwischen ein nahtloser Übergang in die Rente.

«UNRUHESTAND»: Arbeiten nach dem Renteneintritt ist inzwischen für gut jeden Neunten (11,6 Prozent) in Deutschland Realität. Beim ersten «Alterssurvey 1996» lag dieser Anteil knapp über 5 Prozent. Erwerbstätigkeit im Ruhestand wird dabei überwiegend in Teilzeit absolviert. Viele arbeiten dann als Selbstständige - bei den 66- bis 71-Jährigen beispielsweise über 38 Prozent.

JOB-ZUFRIEDENHEIT: Die große Mehrheit der 40- bis 65-Jährigen (81,2 Prozent) fühlt sich durch ihre Tätigkeit insgesamt weder unter- noch überfordert.

In der Altersgruppe der 54- bis 59-Jährigen zeigt sich allerdings eine vergleichsweise hohe zeitliche und nervliche Belastung im Job (51,4 Prozent), auch der körperliche Stress wird hier am stärksten empfunden (35,7 Prozent).

BERUF UND HAUSHALT: Es gibt immer weniger Alleinverdienerhaushalte, in denen nur der Mann im Beruf steht - dafür sind bei mehr als der Hälfte der älteren Paare bis 65 beide Partner erwerbstätig.

Dennoch tragen viele Frauen weiterhin die Hauptlast beim Putzen, Bügeln und Kochen: Wie schon 2008 übernehmen «in sechs von zehn Paarhaushalten überwiegend die Frauen die Hausarbeit», heißt es in dem Altersreport. Das «Pascha-Verhalten» betreffe alle Männer-Altersgruppen, bedauert DZA-Experte Clemens Tesch-Römer.

FRAUEN FÜR FAIRNESS: Unzufriedenheit ist bei Frauen hoch ausgeprägt (31,6 Prozent), wenn sie neben ihrer Berufsarbeit auch noch die Hauptverantwortung für den Haushalt tragen. Männer können mit dieser Situation offenbar gut leben - nur knapp 6 Prozent äußern sich dann unzufrieden. Sobald Männer und Frauen partnerschaftlich mit der Hausarbeit umgehen, sind lediglich 5,5 Prozent der Männer und 5,8 Prozent der Frauen mit dem fairen Arrangement unzufrieden.

GROSSELTERN UND ENKEL: Während von 1996 bis 2008 der Anteil der Omas und Opas, die ihre Enkel betreuen, rückläufig war, engagieren sich dafür jetzt wieder mehr Großeltern. Der Anteil stieg innerhalb von sechs Jahren deutlich von einem Viertel (24,7 Prozent) auf knapp ein Drittel (30,2). Und viele unter 66-jährige Großeltern (23,4 Prozent) konnten sogar Erwerbsarbeit und Enkelbetreuung kombinieren.

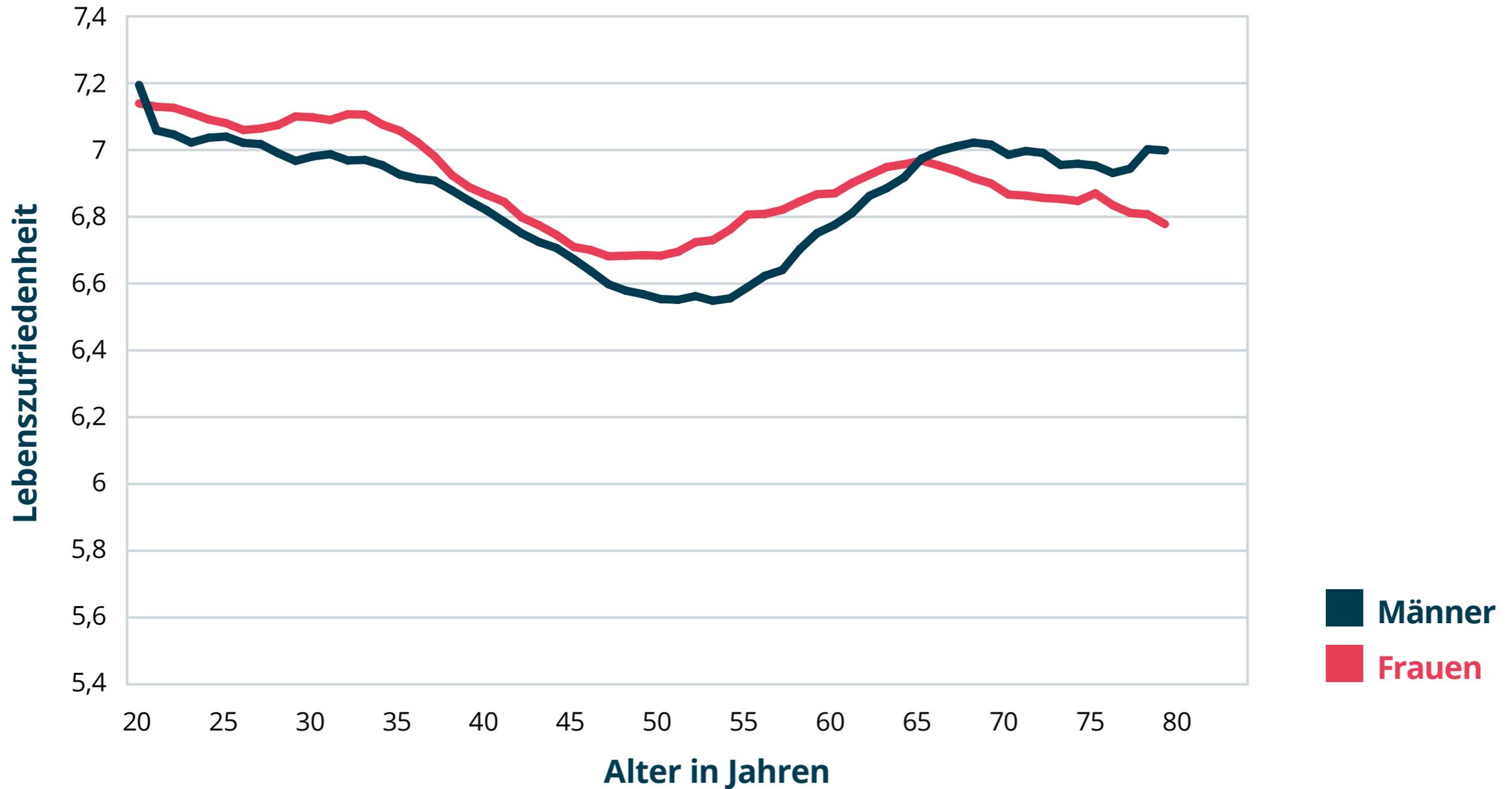
FAMILIE BLEIBT WICHTIG: Der Wandel von der Ehe zur Partnerschaft ohne Trauschein setzt sich fort: Waren 1996 noch drei Viertel der 40- bis 85-Jährigen verheiratet, so ging diese Quote auf knapp 68 Prozent zurück. Nichts geändert hat sich am engen Band der Familie: «Sie ist und bleibt die wichtigste Stütze» für ältere Menschen, sagt Ministerin Schwesig. Meist seien Eltern und erwachsene Kinder «in gutem Kontakt» - trotz wachsender Wohnentfernung.

GESUNDHEIT UND SPORT: Fast 69 Prozent der Menschen in der zweiten Lebenshälfte fühlen sich körperlich kaum eingeschränkt. Bei guter Fitness sehen sich sogar unter den über 70-Jährigen noch gut 48 Prozent. Interessant: Je niedriger die Bildung, desto schlechter wird die eigene Gesundheit eingeschätzt. Bewegung trägt zum insgesamt verbesserten Bild bei: Die 40- bis 85-Jährigen treiben viel häufiger Sport als vor 20 Jahren - besonders die über 60-Jährigen.



IM ALTER SO GLÜCKLICH WIE IN DER JUGEND

Studien zeigen: Die Lebenszufriedenheit verläuft U-förmig.

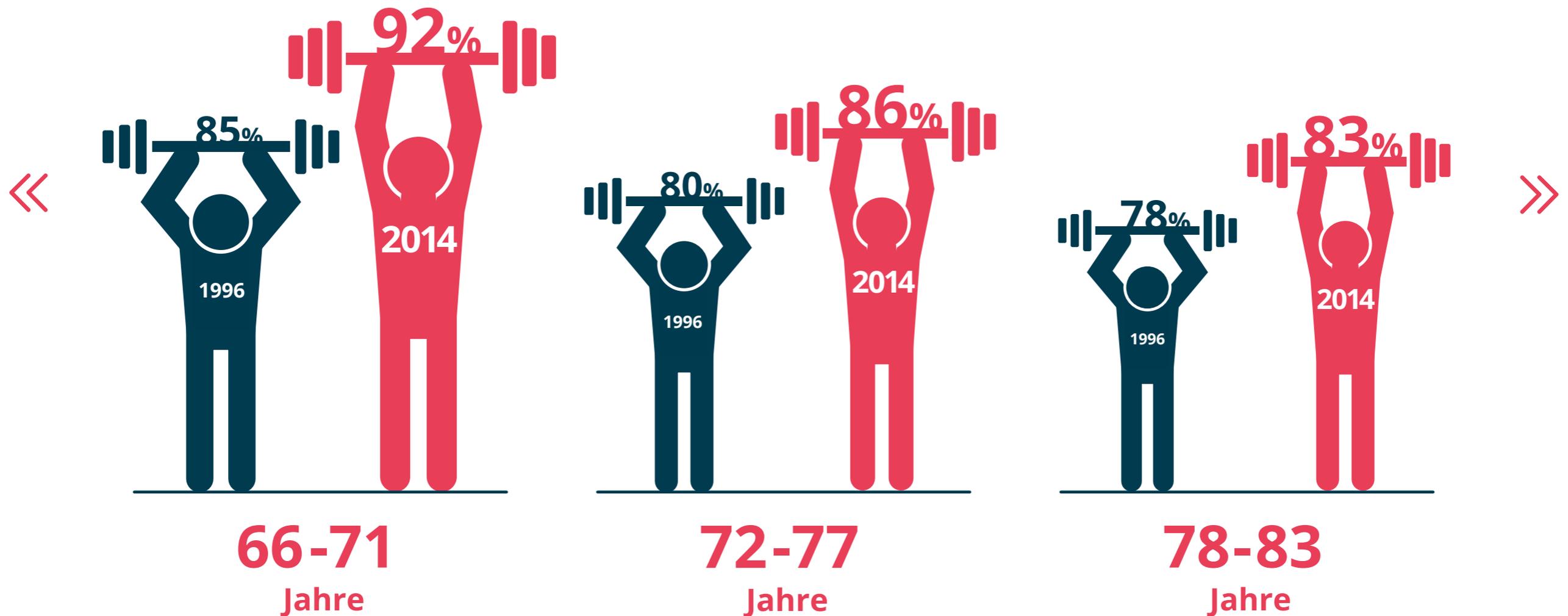


Zufriedenheitsskala von 0 bis 10 (0: ganz und gar unzufrieden, 10: ganz und gar zufrieden)
Quelle: Glücksatlas 2011, Basis SOEP Instituts für Demoskopie Allensbach



GENERATION 65+ IST SCHON HEUTE VIEL FITTER.

Der Anteil älterer Menschen steigt, die ihre Gesundheit als „gut“ oder „mittel“ einschätzen.





KOSTEN DES LANGEN LEBENS



Jeder von uns hat Vorstellungen und Ideen für das Leben nach der Arbeit. Für die Freiheit und Unabhängigkeit im Alter braucht es die richtigen finanziellen Grundlagen. Darum finden Sie hier einige Zahlen, was die Dinge kosten, auf die wir später nicht verzichten können oder wollen.

Die Kosten Ihrer individuellen Wünsche für später können Sie auf [7jahrelaenger.de](https://www.7jahrelaenger.de) ausrechnen.



DIE LEBENSKOSTEN IN SCHLAGZEILEN

Wo 1000 Euro Rente nicht 1000
Euro Rente sind

(abendzeitung-muenchen.de, 23.5.2016)

Rente: Große Unterschiede bei der Kaufkraft

(Märkische Allgemeine, 25.05.2016)

Wie viel Geld brauche ich im Alter?

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 14.09.16)

**Wissen Sie, was IHR Leben
kostet?**

(bild.de, 08.07.16)

Das sind die teuersten Wohnorte für Rentner

(merkur.de, 23.5.2016)





AUSGEWÄHLTER PRESSEARTIKEL

Was man im Leben für Essen, Sport und Internet ausgibt

Restaurant- und Kino-Besuche, Coffee to go oder die Mitgliedschaft im Fitness-Studio gehen ganz schön ins Geld.

Von: INGA FRENSER - 14.05.2016 - 15:53 Uhr

Nahrungsmittel, Miete, Urlaub, Friseur- und Restaurantbesuch, Mitgliedschaft im Fitnessstudio ...

Kaum einer hat WIRKLICH einen Überblick über seine Ausgaben – schon gar nicht langfristig. Was kostet eigentlich das Leben – UND wie viel Geld muss ich einplanen, wenn ich irgendwann einmal in Rente bin? Einen kleinen Überblick bringt der neue Lebenskostenplaner einer Initiative des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Die Seite listet die Ausgaben der Deutschen für 24 ausgewählte Konsumbereiche und Produkte auf. Der Nutzer kann sich parallel für bis zu sechs Kategorien seine jeweiligen Ausgaben errechnen lassen – für einen Zeitraum von bis zu 35 Jahren! So gibt der Otto Normalverbraucher durchschnittlich 35 160 Euro in zehn Jahren für Lebensmittel aus, 5400 Euro kostet das Fitness-Studio oder 7993,50 Euro der tägliche „Coffee to go“.

Was kostet mein Leben? Der große Überblick:

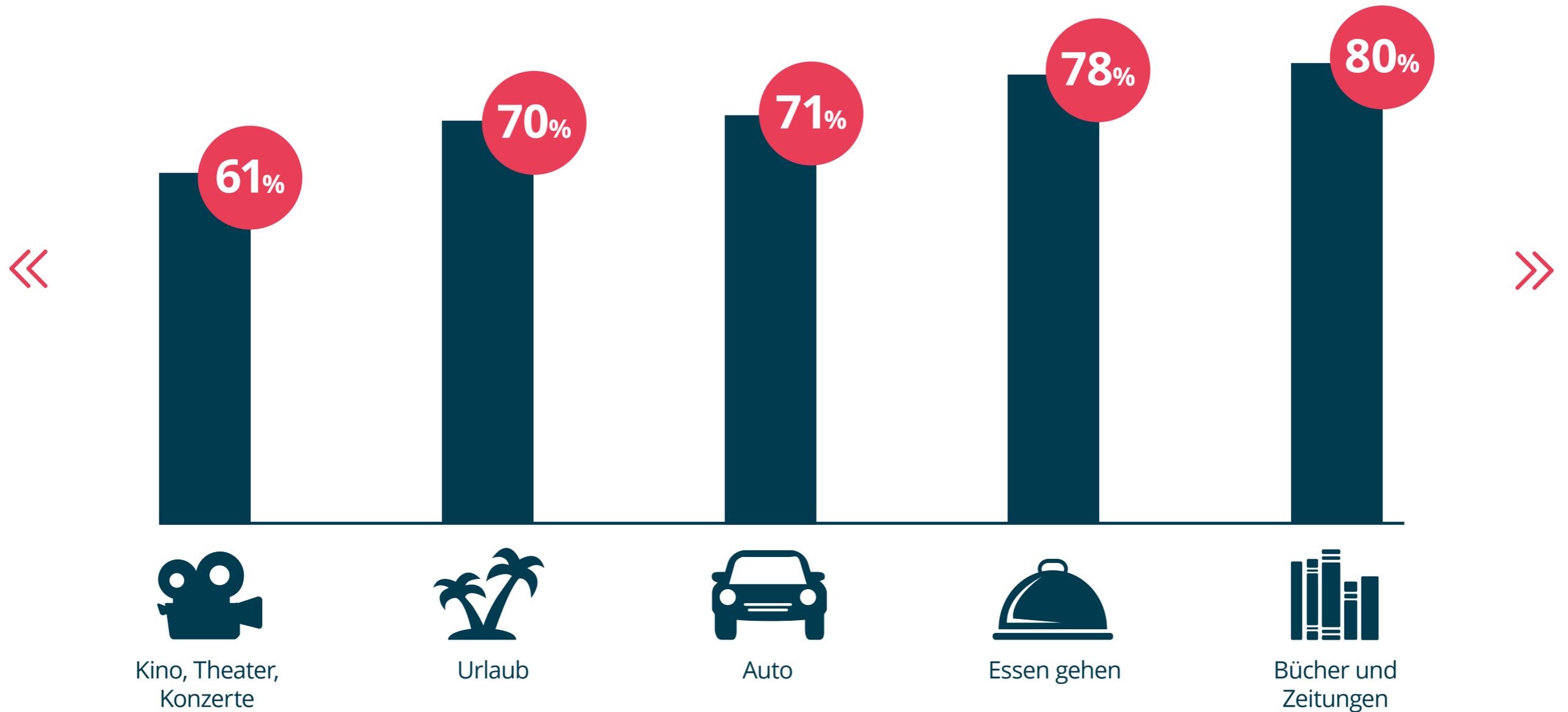
BEREICH	1 JAHR / EURO	5 JAHRE / EURO	10 JAHRE / EURO	15 JAHRE / EURO	20 JAHRE / EURO	30 JAHRE / EURO	35 JAHRE / EURO
Lebensmittel ¹	3516	17 580	35 160	52 740	70 320	105 480	123 060
Restaurant ¹	996	4980	9960	14 940	19 920	29 880	34 860
Miete & Energie ¹	9516	47 580	95 160	142 740	190 320	285 480	333 060
Friseur ²	144,10	720,50	1441	2161,50	2882	4323	5043
Pkw ³	6672	33 360	66 720	100 080	133 440	200 160	233 520
Fitness-Studio ⁴	540	2700	5400	8100	10 800	16 200	18 900
Jahresurlaub ⁵	1230	6153,30	12 306,60	18 459,90	24 613,20	36 919,80	43 073,10
Kino ⁶	100,68	503,40	1006,80	1510,20	2013,60	3020,40	3523,80
Haustier (Hund) ⁷	2468	12 340	24 680	37 020	49 360	74 040	86 380
Coffee to go ⁸	799,35	3996,45	7993,50	11 990,25	15 987	23 980,50	27 977,25
Schuhe ¹	168	840	1680	2520	3360	5040	5880
Internet & Telefon ¹	552	2760	5520	8280	11 040	16 580	19 320

Quelle: Statistisches Bundesamt; 2 Pro-Kopf-Ausgaben bei 5,5 Friseurbesuchen à 26,20 €; 3 Ausgaben pro Auto (VW Golf) 556 €/Monat (ADAC); 4 Pro-Kopf-Ausgaben 45 €/Monat (FitnessFirst 2016); 5 Pro-Kopf-Ausgaben für eine Reise 954 € (Deutscher ReiseVerband); 6 Ausgaben für einen Besuch pro Monat à 8,39 € (Filmförderungsanstalt); 7 Ausgaben für Yorkshire-Terrier (VDH und Bundestierärztekammer); 8 Tägliche Ausgaben für einen regulären Kaffee 2,19 € (McDonalds)



WAS MACHT DIE ZEIT NACH DEM JOB LEBENSWERT?

Umfrage, worauf die Deutschen im Alter nicht verzichten möchten.



Quelle: Forsa-Umfrage der Initiative „7 Jahre länger“ unter 1.000 Personen im Alter von 18-64 Jahren. Abgefragt wurden 14 Kategorien, die ein gutes Leben im Alter ausmachen.



DAS KOSTEN DIE DINGE, DIE DAS LEBEN LEBENSWERT MACHEN.

So viel geben die Deutschen in 7 Jahren aus für...

1. Jahresurlaub



8.615 EURO

2. Restaurantbesuch



6.972 EURO

3. Zeitungs-Abo



2.932 EURO

4. Schuhe



1.176 EURO

5. Konzertbesuch



821 EURO

6. Sportverein



521 EURO

Quellen:

1. Deutscher ReiseVerband (DRV) 2014

4. Statistisches Jahrbuch 2014, Statistisches Bundesamt

2. Statistisches Jahrbuch 2014, Statistisches Bundesamt

5. GfK Studie zum Veranstaltungsmarkt 2013

3. Rheinische Post 2016

6. Statista Dossier, Deutscher Olympischer Sportbund 2013



DAS KOSTEN DIE DINGE, DIE WIR IM ALLTAG BRAUCHEN.

So viel geben die Deutschen in 7 Jahren aus für...



Quellen:

1. Statistisches Jahrbuch 2014, Statistisches Bundesamt

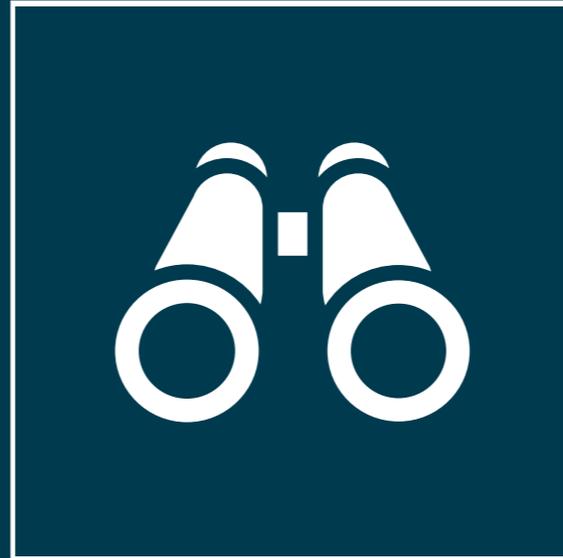
4. Hamburger Verkehrsverbund (HVV) 2016

2. ADAC

5. Statistisches Jahrbuch 2014, Statistisches Bundesamt

3. Statistisches Jahrbuch 2014, Statistisches Bundesamt

6. Top Hair 2013



IHRE RENTENAUSSICHTEN



Die gesetzliche Rente ist und bleibt das Fundament der Altersvorsorge für die meisten Deutschen. Aber wie viel können wir tatsächlich erwarten, wenn wir in einigen Jahren mit der Arbeit aufhören wollen? Die renommierten Analysten der Schweizer Prognos AG haben dazu einen Blick in die Zukunft geworfen – und für einige typische Berufe errechnet, wie hoch die Rente im Jahr 2040 im Vergleich zum letzten Einkommen sein wird.

Wie die Rente speziell in Ihrem Landkreis im Jahr 2040 ausfallen wird, finden Sie in der Deutschlandkarte auf [7jahrelaenger.de](https://www.7jahrelaenger.de)



DIE RENTE IN SCHLAGZEILEN

Ernüchternder Blick in die Zukunft

Prognos-Studie sagt weiteres Absinken des Rentenniveaus um 15 Prozent bis 2040 voraus.

(Handelsblatt, 13.11.2015)

Renten steigen langsamer als die Löhne

(Börsen-Zeitung, 13.11.2015)

„Die Rente ist sicher? Darüber lacht man heute nur noch“

(Märkische Allgemeine, 13.11.2015)

Nahles' Leute arbeiten nun aber an einer Fortschreibung der Prognose bis zum Jahr 2045, bei dieser Extrapolation könnte das Rentenniveau auf einen Wert unter 40 Prozent sinken.

(WirtschaftsWoche, 16.09.2016)

Studie: Schere zwischen Rente und Gehalt geht weiter auseinander

(Thüringer Allgemeine, 13.11.2015)

Studie: Niveau der Renten sinkt bis 2040 erheblich

(Leipziger Volkszeitung, 26.02.2016)





AUSGEWÄHLTER PRESSEARTIKEL

Rentnern drohen heftige Einbußen

Laut Prognos sinkt das Rentenniveau 2040 teils bis auf ein Drittel des Lohns.

DÜSSELDORF (gw) Wer in 25 Jahren in Rente geht, muss seinen Lebensstil unter Umständen noch deutlicher zurückfahren als befürchtet – wenn es ihm nicht gelingt, selbst ausreichend vorzusorgen. Das ist eine der zentralen Erkenntnisse aus einer Studie, die das Prognos-Institut im Auftrag des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft erstellt hat.

Danach fällt das sogenannte Standardrentenniveau, das in diesem Jahr in den alten Bundesländern bei 46 Prozent des Lohns liegt, bis zum Jahr 2040 für bestimmte Berufsgruppen auf kaum mehr als ein Drittel. Im Schnitt wird eine Absenkung auf 39 Prozent vorausgesagt. Das heißt zwar nicht, dass die Renten in Deutschland fallen, aber der

Unterschied zum Einkommen in den fünf Jahren vor dem Renteneintritt wird immer größer.

Prognos hat die Zahlen für sechs verschiedene Berufsgruppen in unterschiedlichen Familienverhältnis-

Die höchsten Renten gibt es laut Studie im Süden, der Osten fällt zurück

sen und für alle 402 Kreise und kreisfreien Städte in der Bundesrepublik Deutschland durchgerechnet. Zudem wurden die Ergebnisse auf einzelne Regionen heruntergebrochen. Danach gibt es die höchsten Renten in Süddeutschland, während in den neuen Bundeslän-

dern das Niveau am stärksten fallen dürfte. In Düsseldorf wird nach der Prognose beispielsweise ein 1973 geborener Ingenieur ohne Kinder, der zwischen 2038 und 2040 in Rente geht, eine inflationsbereinigte Rente von 2622 Euro pro Monat erhalten.

Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) kritisierte das Verfahren. Die Aussagekraft von Studien, die die Rentenhöhen „auf den Euro genau bis zum Jahr 2040 fortschreiben“, sei begrenzt, erklärte die DRV. Unter anderem würden mögliche Renten-Reformen nicht berücksichtigt, mit denen die Rentenversicherung in Deutschland weiterentwickelt werde.

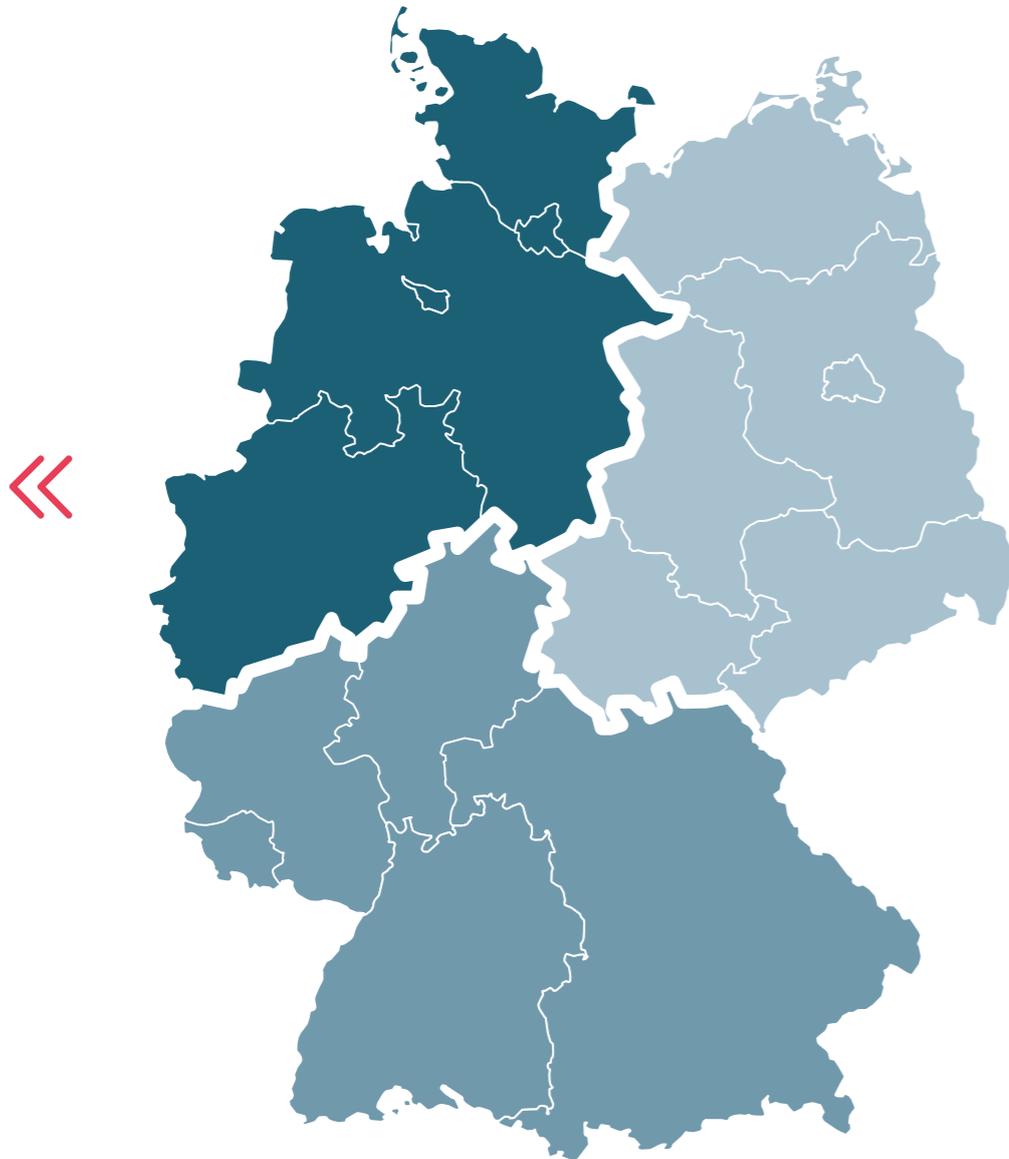
Leitartikel Seite A 2

Wirtschaft Seite B 1





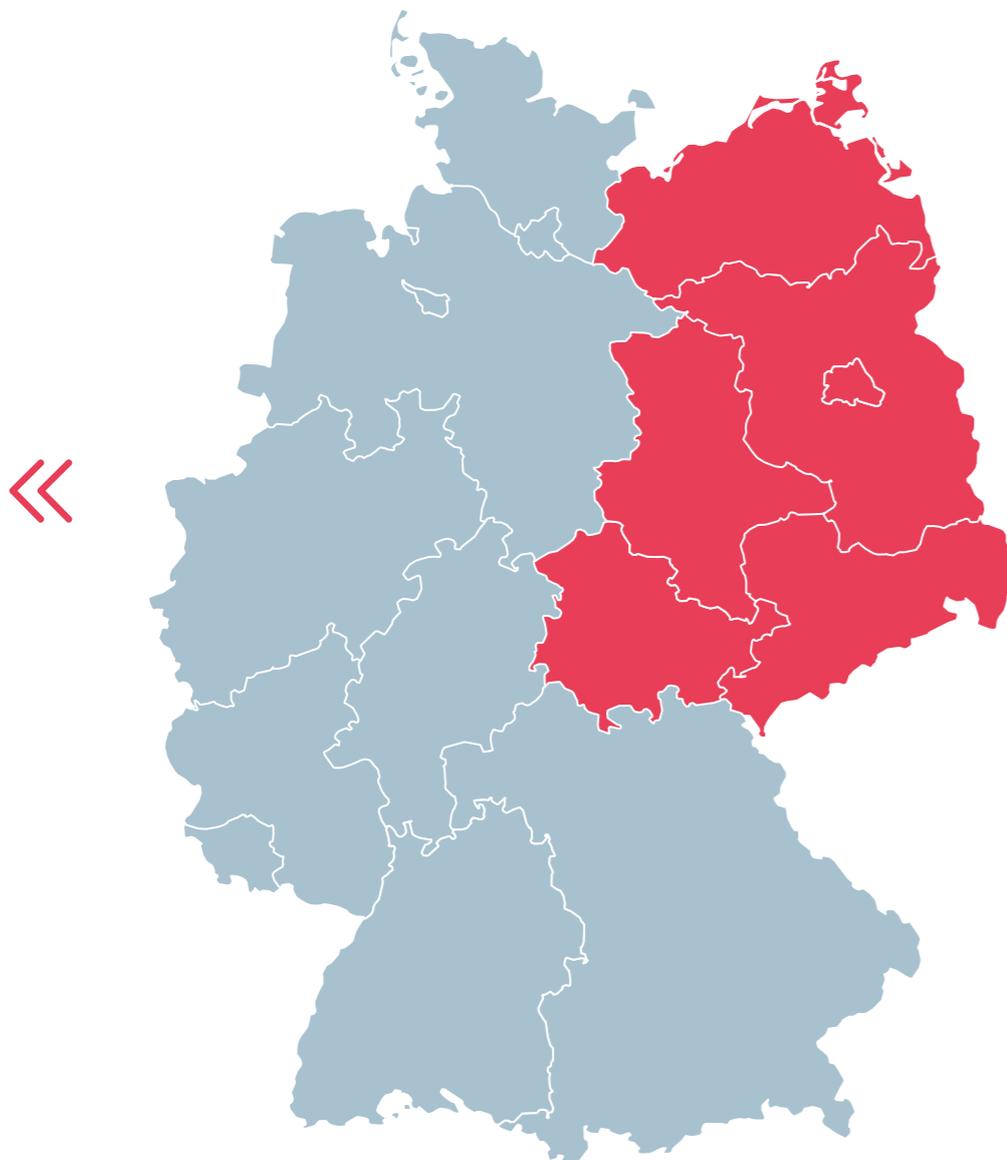
RENTENAUSSICHTEN IN IHRER REGION



Wählen Sie eine Region aus.



DAS RENTENNIVEAU IM JAHR 2040



Berlin und Brandenburg

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Berlin	40,8%	39,6%	33,8%
Frankfurt (Oder)	40,6%	39,3%	33,4%
↘ Dahme-Spreewald Landkreis	38,9%	37,4%	31,9%

Mecklenburg-Vorpommern

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Mecklenburgische Seenplatte	40,7%	39,3%	33,3%
↘ Vorpommern-Greifswald Landkreis	39,7%	38,5%	32,7%

Sachsen

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Chemnitz Stadt	38,9%	37,5%	32,0%
↘ Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	37,2%	36,0%	30,9%

Sachsen-Anhalt

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Halle (Saale) Stadt	40,4%	39,0%	33,1%
↘ Saalekreis	38,1%	36,8%	31,6%

Thüringen

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Gera Kreisfreie Stadt	41,0%	39,4%	33,5%
↘ Ilm-Kreis	37,6%	36,2%	31,1%

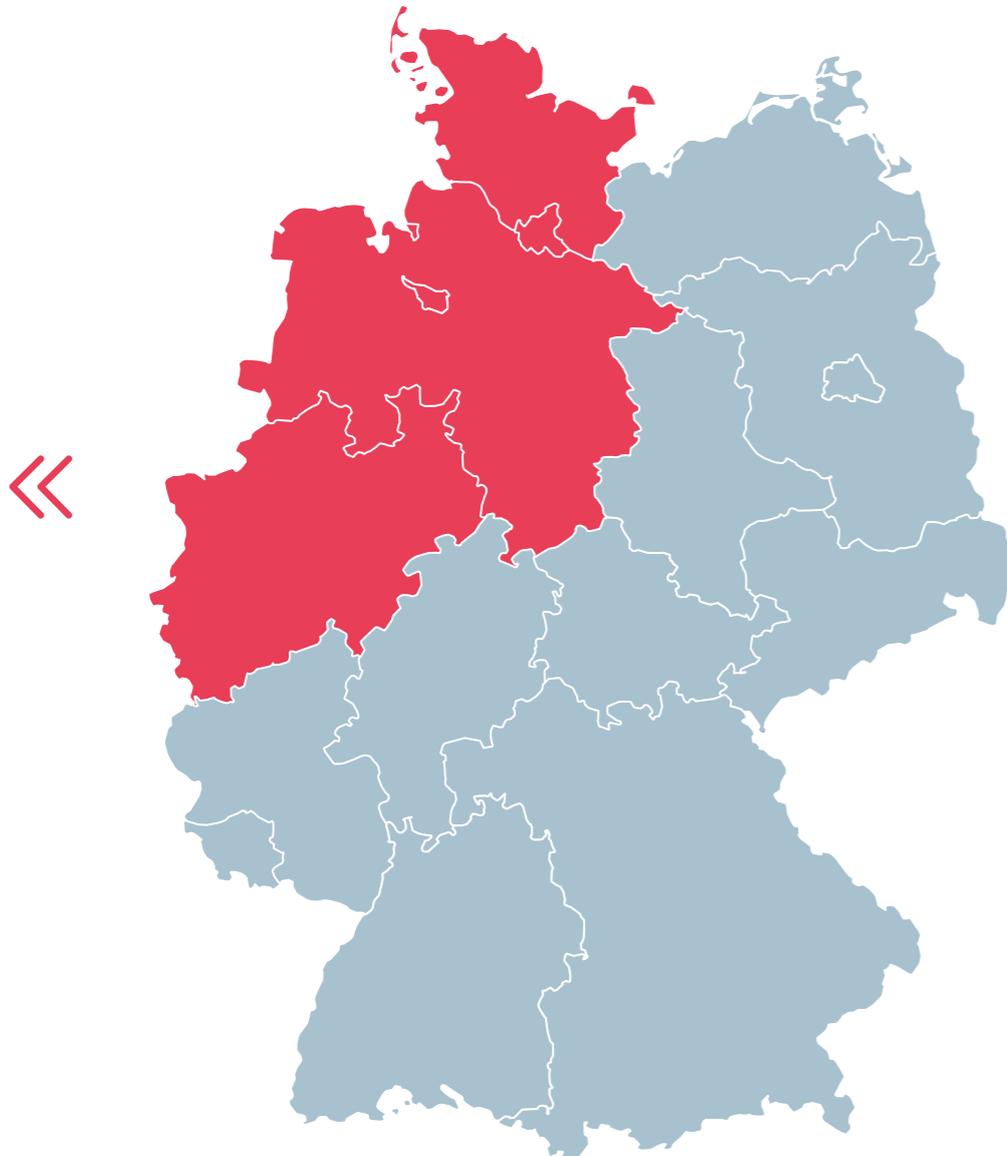
Die Zahlen zeigen das Bruttorentenniveau (Prozent des letzten Monatsgehalts) im Jahr 2040.

↘ Kreis mit dem niedrigsten Rentenniveau

↗ Kreis mit dem höchsten Rentenniveau



DAS RENTENNIVEAU IM JAHR 2040



Bremen

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Bremerhaven	42,2%	41,1%	35,1%
↘ Bremen	42,0%	40,5%	34,6%

Hamburg

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
Hamburg	39,4%	38,1%	32,7%

Niedersachsen

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Wilhelmshaven	45,2%	43,5%	36,8%
↘ Ammerland Landkreis	41,4%	39,8%	34,0%

Nordrhein-Westfalen

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Hagen	43,3%	41,7%	35,5%
↘ Düsseldorf	41,0%	39,5%	33,8%

Schleswig-Holstein

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Ostholstein Landkreis	42,5%	40,8%	34,8%
↘ Pinneberg Landkreis	40,8%	39,2%	33,6%

Die Zahlen zeigen das Bruttorentenniveau (Prozent des letzten Monatsgehalts) im Jahr 2040.

↘ Kreis mit dem niedrigsten Rentenniveau

↗ Kreis mit dem höchsten Rentenniveau



DAS RENTENNIVEAU IM JAHR 2040



Baden-Württemberg

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Heidelberg	41,9%	40,2%	34,3%
↘ Hohenlohekreis	39,7%	38,2%	32,9%

Bayern

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Landshut	43,2%	41,4%	35,2%
↘ Erlangen	37,6%	36,3%	31,4%

Hessen

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Kassel	42,8%	41,2%	35,1%
↘ Main-Taunus-Kreis	40,4%	38,8%	33,3%

Rheinland-Pfalz

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Birkenfeld Landkreis	42,1%	40,5%	34,6%
↘ Germersheim Landkreis	39,3%	37,9%	32,6%

Saarland

	Elektroinstallateur (m/w)	Bürokaufleute (m/w)	Teamleiter (m/w)
↗ Saarlouis Landkreis	42,7%	41,0%	34,9%
↘ Saarpfalz-Kreis	41,9%	40,3%	34,4%

Die Zahlen zeigen das Bruttorentenniveau (Prozent des letzten Monatsgehalts) im Jahr 2040.

↘ Kreis mit dem niedrigsten Rentenniveau

↗ Kreis mit dem höchsten Rentenniveau



Wenn Sie Fragen zur Altersvorsorge haben, können Sie sich jederzeit gern an Ihren Versicherungsberater wenden.



**DU LEBST
7 JAHRE LÄNGER,
ALS DU DENKST.**

7jahrelaenger.de

DIE DEUTSCHEN
VERSICHERER